



Heidelberger Texte zur Mathematikgeschichte

- Autor: **Lüroth, Jakob** (1844–1910)
- Titel: **Bericht des abtretenden Prorectors
Hofrat Prof Dr. J. Lüroth über das
Studienjahr April 1889 bis 1890**
- Quelle: Reden
gehalten in der Aula am 17. Mai 1890 bei der öffentl.
Feier der Uebergabe des Prorectorats der Universität
Freiburg,
Seite 5 – 14
Signatur UB Heidelberg: Z 1192,14

74

REDEN

gehalten in der Aula am 17. Mai 1890

bei der öffentlichen Feier der Uebergabe des

PRORECTORATS

der

UNIVERSITÄT FREIBURG

von

dem abtretenden Prorector

HOFRAT PROFESSOR DR. J. LÜROTH

und dem antretenden Prorector

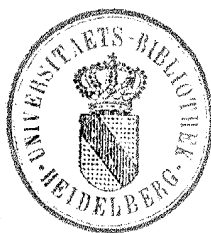
PROFESSOR DR. FRANZ XAVER KRAUS.



Freiburg i. B.

Univ.-Buchdruckerei von Chr. Lehmann.

1890.



I.

REDE DES ABTRETENDEN PRORECTORS

HOFRAT PROF. DR. J. LÜROTH.



Königliche Hoheiten!¹⁾ Hochansehnliche Versammlung!

Aus der Chronik unserer Universität für das Studienjahr vom 15. April 1889 bis dahin 1890 Ihnen einige Hauptzüge mitzutheilen, ist die Aufgabe, die mir, als dem scheidenden Prorector, heute obliegt.

Ich beginne mit dem Besuch unserer Hochschule und bin dabei in der erfreulichen Lage, wieder eine Zunahme der Frequenz feststellen zu können. Es stieg nämlich die Zahl der Zuhörer von 1125 ohne und 1161 mit Einrechnung der Hospitanten im Sommer 1888, auf 1191 bezw. 1233 im Sommer 1889. Im Winter 1889—90 sank, dem gewöhnlichen Abfall vom Sommer zum Winter entsprechend, die Frequenzziffer auf 925 oder, wenn ich die Hospitanten einrechne, auf 972, war dabei aber immerhin noch etwa 10% höher als im vorhergehenden Winter. Der Abfall vom Sommer zum Winter trifft besonders die

¹⁾ Es wohnten der Feier Ihre Kgl. Hoheiten der Durchlauchtigste Erbgrossherzog und die Frau Erbgrossherzogin von Baden bei.

Studierenden der Jurisprudenz und der Medizin, deren Anzahl im Winter nur die Hälfte bzw. zwei Drittel von der im Sommer war. Die Zahlen selbst sind aus der folgenden Tabelle zu ersehen:

	Theologen	Juristen	Mediziner	Philosophen
Sommer 1889	187	279	452	273
Winter 1889—90	205	130	327	263

Im Sommer 1889 bildeten die Badener 30% der Gesamtzahl aller Studierenden, im Winter 1889/90 dagegen etwa die Hälfte. In beiden Semestern hatten wir, seit undenklichen Zeiten zum ersten Male, die Freude, Mitglieder eines regierenden Fürstenhauses, die nicht Badens erhabenem Herrscherhause angehörten, zu unsern Studierenden zählen zu dürfen, indem Ihre Königlichen Hoheiten die Prinzen Johann Georg und Max, Herzöge zu Sachsen, hier immatriculiert waren.

Leider hatten wir mehrere Todesfälle aus der Zahl unserer Studierenden zu beklagen. Es starben: stud. pharm. Louis Bücking aus Heidelberg am 2. Juli 1889; stud. theol. Alexander Fritz aus Bretten am 12. Juli 1889; während der grossen Ferien stud. med. Eduard Begemann aus Hannover; am 26. Februar 1890 stud. med. Gottlieb Meyer aus Niedereggenen;

am 27. Febr. stud. med. Karl Tuve aus Hillerse; und am 12. Febr. fiel stud. med. Eduard Salomon aus Neuwied als Opfer eines Pistolen-Duells.

Die Doctorwürde erwarben: in der theologischen Facultät 4, in der juristischen 3, in der medizinischen 36 und in der philosophischen 45 Kandidaten. In der letztgenannten Facultät betrug die Zahl der Promotionen im vorhergehenden Jahre 71. Der Unterschied ist wohl auf die Einführung der neuen Promotionsordnung zurückzuführen, die am 15. Oktober 1889 ins Leben trat, und die strengere Zulassungsbedingungen feststellt.

Die medizinische Vorprüfung bestanden 46, das Staatsexamen 55, das pharmaceutische Staatsexamen 19 Kandidaten.

Die Doctorwürde honoris causa wurde von der Juristenfacultät zwei hochgestellten Beamten unseres Landes verliehen, nämlich: Herrn Geheimerat Ekert hier, als in unserer Stadt der Verein der Strafanstaltsbeamten Deutschlands das Jubiläum seiner Stiftung beging, an der Herr Geheimerat Ekert wesentlichen Anteil hatte; und dem Präsidenten des Verwaltunggerichtshofes Herrn Geheimen Referendär Friedrich Wielandt zu Karlsruhe, wegen seiner Verdienste um die Entwicklung des badischen Verwaltungsrechts.

Wenden wir uns zum Lehrkörper, so haben wir vor Allem den Tod unseres Nestors zu verzeichnen, des Geistlichen Rates Adalbert Maier, der am 29. Juli 1889 im Alter von 78 Jahren

starb, nachdem schon seit einigen Monaten Krankheit ihn an der Ausübung seines Lehramtes gehindert hatte. Es kann nicht meine Aufgabe sein, den Verstorbenen nach seiner wissenschaftlichen Thätigkeit zu würdigen. Ich will nur erwähnen, dass er seit 1836 zuerst als Supplent, dann, von 1841 an, als ordentlicher Professor für neutestamentliche Litteratur an unserer Hochschule thätig war, der er vier Mal (1847—48, 1850—51, 1855—56, 1871—72) als Prorector vorstand, und dass er seit mehr denn dreissig Jahren als Mitglied wie als Director der Wirtschaftsdeputation und der Stiftungscommission die ökonomischen Geschäfte der Universität und der Stiftungen mit grossem Eifer und strenger Gewissenhaftigkeit leitete. Diese Gewissenhaftigkeit und die unermüdliche Pflichttreue, mit der er, solange es seine Gesundheit irgend gestattete, seinem Lehrberuf nachkam, lassen den Verstorbenen als leuchtendes Vorbild für uns alle erscheinen und sichern ihm ein ehrenvolles und treues Andenken. Die Professur für neutestamentliche Exegese, welche unser verstorbener College inne hatte, wurde durch Berufung von Professor H o b e r g wieder besetzt, der bis dahin an der philosophisch-theologischen Lehranstalt in Paderborn thätig gewesen war. Er hat mit Beginn dieses Semesters seine Stelle angetreten.

Nicht dem engern Lehrkörper der Hochschule gehörte Direktor Merkel von der hiesigen Realschule an, dessen am 23. Oktober 1889 erfolgten Tod wir zu beklagen haben. Direktor Merkel hatte seit einigen Jahren die pädagogischen

Uebungen für den Unterricht im Französischen mit grosser Geschicklichkeit und vielem Erfolg geleitet, so dass durch seinen Tod eine Lücke entstanden ist, die vorerst noch nicht ausgefüllt ist.

In der Zahl der ordentlichen Professoren und derjenigen ausserordentlichen, die einen Lehrauftrag haben, hat in der juristischen und medizinischen Facultät eine Veränderung nicht stattgefunden. Dagegen hat in der philosophischen Facultät Professor Löschcke aus Dorpat, dessen Berufung als Honorarprofessor für classische Archäologie vor einem Jahre hier mitgeteilt wurde, seine Stelle nicht angetreten, sondern ist vorher einem Rufe nach Bonn gefolgt. Für ihn wurde Dr. Studniczka aus Wien als Extraordinarius berufen und hat mit dem Wintersemester seine Thätigkeit hier begonnen.

Ehrevollen Berufungen nach andern Hochschulen folgten die Privatdocenten der Medicin Dr. van Wijhe, der mit Beginn der grossen Ferien als Professor der Anatomie nach Groningen ging, und Dr. von Udránszky der mit dem Ende des Wintersemesters Freiburg verliess, um die Leitung des klinischen Laboratoriums in Budapest zu übernehmen.

Zu ausserordentlichen Professoren wurden befördert die Privatdocenten Oppenheim der juristischen, Knies der medizinischen, Klein, Heyck und Ziegler der philosophischen Facultät. In der medizinischen Facultät erhielten die Venia docendi die Doctoren Keibel, Reinhold, Pröbsting,

Riese und Jacobi. In der philosophischen Facultät habilitirten sich Dr. Michael für Geschichte, Dr. Georg Meyer für Physik und der bisherige Lector Dr. Becker für Französisch.

Die althergebrachte Sitte, dass neuernannte Professoren sich durch ein Programm oder eine feierliche Antrittsrede einführen, wurde durch einen Beschluss der Plenarversammlung dahin abgeändert, dass künftig die Herausgabe eines Programmes nicht mehr stattfinden solle; dagegen wurde die Abhaltung einer Antrittsrede jedem neuernannten Professor als Ehrenpflicht auferlegt. So sind die Programme, welche Prof. Krieg über die liturgischen Bestrebungen im karolingischen Zeitalter und Prof. Fabricius über Theben veröffentlichten, die letzten Arbeiten dieser Art. Antrittsreden hielten die Prof. Ziegler, Willgerodt, Heiner und Schottelius.

Von ehrenden Auszeichnungen ist eine stattliche Reihe zu erwähnen. Es erhielten: Geheimrat Hegar den Stern zum Commandeurkreuz des Zähringer Löwenordens, Professor König das Eichenlaub zum Ritterkreuz und Prof. Rümelin das Ritterkreuz I. Klasse des genannten Ordens, die Geh. Hofräte Bäumlcr und Manz Commandeurkreuz und Offizierskreuz des Ordens des Sterns von Rumänien. Professor von Holst wurde zum Geheimrat II. Klasse ernannt und von der Kgl. preussischen Akademie der Wissenschaften zum correspondirenden Mitgliede gewählt. Ihm, Professor Rümelin und mir, wurden das Comthurkreuz

II. Klasse des Kgl. sächsischen Albrechtsordens, den Professoren von Amira, Kraus, Rosin, Thomas, das Ritterkreuz I. Klasse, dem Secretär Walther das II. Klasse, und dem Oberpedell Arnold das Ehrenkreuz desselben Ordens verliehen. Anatomiediener Eschle wurde durch die badische silberne Verdienstmedaille ausgezeichnet. Wie schon seit einigen Jahren, vertritt auch in gegenwärtigem Landtag Geheimrat von Holst unsere Hochschule in der ersten Kammer. In dieser Tagung wurde er vom Grossherzog zum ersten Vizepräsidenten der hohen Körperschaft ernannt.

Durch die Berufungen neuer Lehrkräfte und Habilitirung vieler Privatdocenten hat jetzt die Zahl der Docenten und Lectoren die Neunzig überschritten. So war es erwünscht, dass Räume für neue Hörsäle durch die Erstellung eines Gebäudes für die zoologischen Sammlungen frei wurden. Während des Sommers 1889 wurde dieser Neubau, dessen Inangriffnahme schon der vorige Jahresbericht melden konnte, vollendet, und die zoologische Sammlung gegen Ende September in ihn übergeführt. Die Aufstellung und Ordnung, des Winters wegen verzögert, erlaubte die Sammlung erst vor Kurzem wieder dem Publicum zu öffnen. Im Monat October 1889 wurden dann die früheren Räume der zoologischen Sammlung zu Hörsälen und Seminarzimmern hergerichtet, so dass Anfang November die mathematischen Vorlesungen in dem neuen Hörsaal begonnen werden konnten. Die Einrichtung des juristischen, philo-

logischen und cameralistischen Seminars verzögerte sich etwas länger, doch konnten noch im Laufe des Winters Uebungen in den neuen Zimmern abgehalten werden. Die neuen Hörsäle, ein grösserer und zwei kleine wurden erst in diesem Semester benutzt.

Die geplante Herstellung eines neuen Fecht- und Turnhauses, musste vertagt werden, weil sie mit der Verlegung der Poliklinik zusammenhängt, über deren Ausführung noch nicht entschieden ist.

Von Schenkungen, die der Universität oder ihren Instituten zufielen, sei erwähnt, dass Josepha Weingärtner eine Stiftung von 3000 Mark machte, deren Zinsen zur Unterstützung von Studierenden der Theologie verwendet werden sollen.

Die Bibliothek erhielt eine reiche Zahl von Fortsetzungen früher geschenkter Werke von badischen und preussischen Ministerien, von der badischen historischen Commission, verschiedenen statistischen Aemtern, vom deutschen Reichstag, dem Fürsten von Fürstenberg, der Royal Society of London. Das Grossh. Staatsministerium überwies ihr mehr als 1000 Bände amtlicher Veröffentlichungen der Vereinigten Staaten von Nord-America und der Geistl. Rat Adalbert Maier vermachte ihr seine 2070 Bände starke Bibliothek.

Das anatomische Institut erhielt von Herrn Generalarzt von Beck eine höchst wertvolle Schädelammlung, von Frau Geheimrat Ecker einige Bildnisse, unter welchen eines ihres

verstorbenen Mannes. Dem zoologischen Institut schenkte Prof. Wiedersheim den Band der Ergebnisse der Challenger Expedition, welcher Prof. Häckel's Bearbeitung der Syphonophoren enthält. Dasselbe Institut erhielt von Geheimerat Weismann eine lebensgrosse Büste von Leuckart und von dem in Madeira verstorbenen Dr. Langerhans testamentarisch eine sehr wertvolle Sammlung von 436 zum Teil seltenen Büchern und Abhandlungen. Die Ministerien von Baden, Hessen, Württemberg und Elsass-Lothringen überliessen dem cameralistischen Seminar die Ergebnisse der Erhebungen über die Lage der Landwirtschaft, welche in den letzten Jahren in den betr. Ländern angestellt worden waren. Das historische Seminar erhielt von Prof. Kiepert in Berlin die Sammlung von 36 Wandkarten und den Atlas zur alten Geschichte, die dieser Gelehrte herausgegeben hat. Der archäologischen Sammlung schenkte das Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts das Prachtwerk von d'Amelio: *Pitture murali di Pompeji* und Geh. Hofrat Dr. E. Wagner die Beschreibung der antiken Bronzen in der Grossh. bad. Alterthümersammlung. Ausserdem wurden ihr vom Prof. Studniczka einige wertvolle Werke und von den Professoren Bendorff in Wien und Michaelis in Strassburg Gypsabgüsse zugewendet.

Das Museum für Urgeschichte und Völkerkunde wurde von Prof. Wiedersheim mit einer Sammlung ethnographischer Gegenstände aus Neu-Guinea, von Herrn Gutsbesitzer Sangermann

mit verschiedenen prähistorischen Funden aus der Provinz Sachsen und von Dr. Hellwig mit einem grossen Bilderwerk über die Ethnographie der holländischen Colonien beschenkt.

Die Stadt Freiburg überwies eine Sammlung von Geräthen und Waffen aus Zululand dem Museum zur Aufstellung.

Mit dem herzlichen Danke für diese reichen Gaben, den ich Namens der Universität mir hier auszusprechen erlaube, verbinde ich den Wunsch, dass alle Freunde unserer Hochschule ihr auch in diesem Jahre ein werktätiges Interesse zuwenden möchten.
